Illustrierter
Film-Kurier

Unter VIER AUGEN

Robert Taylor Barbara Stanwyck

in

Unter vier Augen

mit

Victor McLaglen

Regie: William A. Seiter

Produktion: Darryl F. Zanuck

Manuskript: Lamar Trotti

Photographie: Robert Planck

Ton: Arthur von Kirbach, Roger Heman

Musikalische Leitung: Arthur Lange

D a r s t e l l e r

Leutnant Richard L. Perry	Robert Taylor
Lil Duryea	Barbara Stanwyck
Jock Ramsay	Victor McLaglen
Batiste Duryea	Brian Donlevy
Präsident Theodore Roosevelt	Sidney Blackmer
Ed	John Carradine
Dr. Keller	Alan Dinehart
Alec	Douglas Fowley
Admiral Dewey	Robert McWade
Präsident William McKinley	Frank Conroy
Gus	Sig Rumann
Miss Blackburn	Marjorie Weaver
Ernie	J. C. Nugent
Henry Maxwell	Douglas Wood

Ein 20th Century-Fox-Film

Verleih Deutsche Fox Film A. G.

Mc K
Beamte
junge Leute
würdiger Man
schmeichelhaftes
tritt und ihn zum P
Perry etwas ganz Beson
eine wohlorganisierte B
Ihre Raubzüge gelten den
Summe
wachse
Publiku
nehme

letzten
Bande
seine T
Abmac
und
einer
Schon
Klique
auftrete
entwor
Hilfe ei
Jock Ra
Perrys
dem Ve
einer V
Perry s
Bankrä

Frohe Menschen in eleganten
Abendkleidern und blitzenden Uni-
n vereinigt des Weiße Haus in Washington.
nt der Vereinigten Staaten von Amerika,
ein großes Fest für Heer, Marine und
ter den Tanzenden befindet sich auch der
Perry, ein unerschrockener und liebens-
macht er seiner Tänzerin wieder ein
t, als einer der Diener an ihn heran-
n das Privatbüro bittet. Dieser hat mit
Seit längerer Zeit treibt
im Lande ihr Unwesen.
o ihnen stets ungeheure
die Hände fallen. Eine
rheit in den Kreisen des
Folge. Die Menschen
on den Banken fort, weil
rt nicht mehr sicher auf-
eint, und das ganze Wirt-
erfährt arge Stockungen.
nmen gegen die Bande
erfolglos geblieben, und
r Präsident selbst einen
ernehmen. – Er gibt Leutnant Perry den geheimen Auftrag, die Hintermänner der gefährlichen
machen. Perry tritt vereinbarungsgemäß aus der Marine aus und nimmt als völlig Unbekannter
. Aber noch eine Vereinbarung haben die beiden Männer getroffen: Niemand wird in ihre
geweiht, und nur im Falle besonderer Gefahr soll sich Perry direkt an den Präsidenten wenden
mschlag des Schreibens einen Kreis mit einem Kreuz anbringen als Zeichen, daß es sich um
dem Präsidenten sofort zuzustellenden und von ihm nur persönlich zu öffnenden Brief handelt. –
ngt es Perry, einige Anhaltspunkte zu finden: In St. Paul lernt er in einem großen Varieté eine
ingt verdächtigen Leuten kennen. Ein Anführer dieser Leute ist Bat, der Bruder der im Varieté
erin Lil Duryea. Schnell hat Perry seinen Plan
ngt ihm durch Lil, in die er sich verliebt, und mit
n die Bande aufgenommen zu werden. Zwar hat
weite Anführer, anfänglich gegen die Aufnahme
enn auch er ist in Lil verliebt und fürchtet außer-
eine Einwände werden entkräftet, zumal Bat mit
on Lil und Perry einverstanden ist. Jetzt wird es
klar, daß es sich bei diesen Leuten tatsächlich um
eit. Doch die Namen der Hintermänner zu er-
ngt ihm trotz aller Bemühungen nicht. – Eines
sieht er die große Gelegenheit kommen: Die
ng, bei einem gefährlichen Bankeinbruch mit-
nimmt er an. Gleichzeitig teilt er dem Präsidenten
eilen des Vorhabens mit und bittet auch
Mitverhaftung. Er hofft im Zuchthaus
Druck des bevorstehenden Todesurteils
ßubern den Namen der Gesuchten er-
können. Alles scheint
zu verlaufen. Schon sind
erbrochen, die Fächer
und alles bereit zum
la hat die Polizei auch

schon das Gebäude umstellt und ein Entrinnen unmöglich gemacht. Jock, in seinem Mißtrauen Perry gegenüber, schlägt diesen unbemerkt von Bat nieder und läßt ihn am Eingang zum Tresor liegen. Aber sosehr sich die beiden Verbrecher auch bemühen, sie finden keinen Ausweg, ohne von der Polizei gefaßt zu werden. Schüsse knallen hüben und drüben. Am Ende des Gefechtes liegt Bat erschossen. Jock schwer verwundet hinter den Schaltern. Perry, der nach einiger Zeit wieder zu sich kommt, wird von den Beamten ebenfalls verhaftet. Nach all den vorhergegangenen Verbrechen ist es kein Wunder, daß Jock und Perry, dessen Mission allen unbekannt ist, vom Gericht zum Tode verurteilt und bis zur Vollstreckung ins Zuchthaus gebracht werden. Es gelingt Perry durch wiederholte grausame Schilderungen der bevorstehenden Hinrichtung, Jock so einzuschüchtern, daß dieser endlich den Namen des großen Unbekannten preisgibt. In fliegender Eile teilt Perry das Ergebnis dem Präsidenten auf dem besprochenen Wege mit und erwartet nun gutgelaunt, da seine Aufgabe restlos erfüllt ist, seine Freilassung.

Doch am nächsten Tag kommt eine niederschmetternde Nachricht: „Auf McKinley wurde ein Attentat verübt – der Präsident ist schwer verwundet." – Bangen Herzens wartet Perry auf weitere Nachrichten, denn da niemand etwas von seinen Abmachungen mit dem Präsidenten weiß, fürchtet er jetzt für sein Leben. – „Der Präsident ist seinen Verletzungen erlegen!" — — so lautet der Bericht des nächsten Tages. In seiner Angst erzählt Perry seine Geschichte Lil, die zu ihm ins Gefängnis kommt, um irgendwie helfen zu können. Aber, verbittert über seinen Verrat, verläßt sie ihn, mit der Bemerkung, nichts tun zu wollen. Lil sieht draußen die Vorbereitungen für die kommende Hinrichtung und fühlt mit einem Male, daß sie sich in ihrer Liebe zu Perry nicht ändern kann. Sie muß ihm doch helfen. Sie fährt nach Washington zum neuen Präsidenten Theodore Roosevelt und trägt ihm den Fall vor, aber da niemand etwas von diesen Dingen weiß, wird sie als Mitschuldige gleichfalls verhaftet. – Viel zu schnell dreht sich der Zeiger der Uhr. – Die Hinrichtung der beiden Männer steht kurz bevor. Roosevelt führt, um das Äußerste zu tun, ein Telefongespräch mit dem Sekretär des verstorbenen McKinley. Dieser, mitten in der Nacht aus dem Schlaf gerüttelt, kann sich an nichts erinnern. Die Hörer schnappen ein. Alles scheint verloren. Da entsinnt sich der Sekretär plötzlich einer Anordnung McKinleys vor langer Zeit betreffs der Briefe mit dem Geheimzeichen. Noch einmal ruft er den Präsidenten Roosevelt an und bestätigt die Wahrheit des Berichtes Lils. Noch einmal werden in fieberhafter Eile Telefonverbindungen hergestellt, die im letzten Augenblick einen pflichttreuen Menschen retten, dessen Leben an einem dünnen Fädchen hing.

Nr. 2745
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68